



„Wir wollen mit SHIROCK eine Zeitung für alle machen, die meinen, daß in unserer Schule mehr laufen könnte: Viele in unserer Klasse finden, daß es in den Regenspauzen zu wenig Beschäftigungsmöglichkeiten gibt, daß die Schülerzeitung zu selten erscheint, daß es zu wenige Schülermannschaften im Sport gibt usw. Schule ist doch nicht nur von 8.00 Uhr bis 13.35 Uhr. Es gibt einige Nachmittagsaktivitäten, von denen ihr vielleicht gar nichts wißt. (...) Vor allem wollen wir euch, die Leser, motivieren, auch mal etwas an der Schule auf die Beine zu stellen.“

So stand es im Vorwort der SHIROCK Nr.1 vom März 1995: In den Verfügungsstunden mit der damaligen 9e entstand die Idee, als Klasse eine Zeitung für die Schule herauszubringen. Die Themen und Autoren bzw. Reporter waren schnell gefunden: Sport, Pausengestaltung, Graffiti, AG-Angebote, HipHop und Breakdance. Hinzu kamen die ständigen Rubriken, die bis heute zu den beliebtesten der SHIROCK zählen: die (selbstverfaßten) Horoskope, Witze, die Computerecke, das Rätsel und die Musik-News.

Für die Artikel wurde umfangreich interviewt und recherchiert: Tobias hat sich z.B. über alle achtzehn AGs informiert und zusammengestellt, wann und wo sie stattfinden und ob sie noch Mitglieder aufnehmen können. Michael und Nadine interviewten zu HipHop und Graffiti

sowohl Herrn Baumann als auch den Breakdancer Sonny. Zu einigen Artikeln wie der Sportumfrage wurden dann Tabellen und Diagramme erstellt. Hierbei war natürlich hilfreich, daß sich einige aus der Klasse bereits sehr gut am Computer auskannten und der Vater einer Schülerin uns einen PC für die Klasse auslieh. Der Großteil des Layouts wurde dann im W1-Kurs EDV erarbeitet.

Um die Druckkosten zu finanzieren, machten wir uns auf die Suche nach Anzeigenkunden: Zum Teil wurden Geschäfte in der Nähe der Schule gewonnen, in einigen Fällen halfen auch die „Connections“ aus dem gerade abgeleisteten Betriebspraktikum weiter. Seit der ersten Ausgabe finanziert sich die SHIROCK komplett selbst durch den Verkauf und die Anzeigen. Inzwischen sind die Kosten durch die höhere Auflage (von 250 bei der ersten auf 350 Stück bei Nr.7) und die bessere Druckqualität (gerasterte Fotos) zwar gestiegen, aber unser Anzeigenanteil liegt trotzdem nach wie vor zwischen 10 und 15%. (Zum Vergleich: FOCUS und SPIEGEL „bieten“ 40 bis 50%).

Ab der zweiten SHIROCK (Mai 95) blieb die Redaktion zwar noch bei der 9e, aber es kamen nun auch Artikel von Schülern aus anderen Klassen (Schulsprecher-Interview, Schach, Kurt Cobain, ...) und später auch Beiträge von Lehrern dazu. Das Heften, Tackern und Verkaufen der neuen Zeitungen wurde langsam routinierter.



Marvin's Henky: Unsere Antwort auf die Ottifanten

Eines unserer Hauptprobleme waren neben der leidigen Rechtschreibung die Computer. Anfangs arbeiteten wir noch auf sensiblen 386ern, die am liebsten abstürzten, wenn man gerade mal nicht gespeichert hatte oder mutwillig das Skorpion-Horoskop „verschluckten“ (es hagelte Proteste). Auch war so manchem Mitarbeiter nicht klar, daß nach der Rechtschreibprüfung des PC nicht automatisch alles richtig geschrieben ist. Inzwischen hat der technische Fortschritt auch die SHIROCK erreicht: Scanner, WinWord, Pentium und Laserdrucker sind keine Fremdworte mehr.

Mit der Zeit bildete sich ein „harter Kern“ in der Redaktion um René Urban, Thomas Hocker (der mit „Hoggas Hörsturz“ unsere brisanteste Rubrik schuf) und Sabine Freytag heraus, zu denen sich noch Phillip Arndt gesellte. Die sechste SHIROCK, die kurz vor den letzten Sommerferien erschien, wurde von René und Phillip mit viel Liebe fürs Detail gestaltet und war wohl die bis dahin „perfekteste“.

Die Situation für SHIROCK zu Beginn dieses Schuljahres war alles andere als rosig: Nur René war von der alten Redaktion geblieben, denn die 10e gab es ja nun nicht mehr und Phillip war gerade für ein Jahr in die USA gegangen. Aber gerade diese Lage erwies sich als Chance: Nun sind viele neue Gesichter aus verschiedenen Klassen am Montag-nachmittag im SHIROCK-Raum am Werke, die von der Erfahrung der „Alten“ profitieren und selbst neue Ideen mitbringen. Jelena, Timo, Jan, Alexander, Björn (8h) und Velma (9f) schrieben und verkauften mit Engagement die Nr.7, von der wir sogar 100 Exemplare nachdrucken mußten, weil die Nachfrage so groß war.

Inzwischen ist SHIROCK auch im Internet über die HHS-Seiten erreichbar und der SPIEGEL hat uns



René und Velma in Aktion

zur Kenntnis genommen (siehe Kästen). Noch vor Weihnachten sind die Nr.8 geben und vielleicht finden wir auch noch heraus, was SHIROCK eigentlich bedeutet...

Ralf Brandhorst

**Klitzekleine Kotzkelötze**  
Immer mehr deutsche Schülerzeitungen drängen ins Internet

(...) Wenn einem Pädagogen mal rausrutscht: „Schade, daß ich nicht mehr schlagen darf!“, muß er damit rechnen, daß es nun, dank World Wide Web, gleich die ganze Welt erfährt. Der Missetäter kann nur hoffen, daß die Redaktion, wie bei der Hamburger Schülerzeitung **Shirock**, grundsätzlich keine Lehreramen nennt - „aus Sicherheitsgründen“. Darunter abgebildet: ein Totenkopf.

Nora Netz

SPIEGEL SPECIAL „Karriere durch Bildung?“ 11/96

Als ich am 18.09.96 über meinen Klassenlehrer zur Shirock kam, wußte ich zuerst nicht, was ich tun sollte. Dann besprachen wir die Themen, von denen wir dachten, daß sie interessant sind: Wer ist Herr Dall?, Aktive Pause, Rauchen an der Schule, Termine, Filme und Pop News. Ich bin einfach losgegangen und habe die Lehrer und die Schüler befragt. Zur „Aktiven Pause“ bin ich z.B. zu Frau Heinsohn gegangen und habe sie gefragt, was auf den neuen Schulhof kommt, wann der Schulhof fertiggestellt wird usw. Dann habe ich alles in den Computer eingegeben und ausgedruckt. Danach ging ich wieder zu Frau Heinsohn, und sie hat mir gesagt, was ich eventuell noch mit hineinnehmen kann (z.B. daß die einzelnen Klassen Pfand für die Kisten abgeben müssen) oder was ich weglassen könne. Nun habe ich mich an den Computer gesetzt und versucht, den Artikel interessant zu gestalten, z.B. mit Bildern oder mit einer interessanten Überschrift, die auch auffällt. Das Klima im Shirock-Team ist sehr locker und auch manchmal witzig. Im Team sind wir ca. 10 Leute. Wenn man Probleme hat, kann man entweder Herrn Brandhorst oder René fragen, sie helfen dann weiter. Auch wenn man bei den Besprechungen kein Thema hat, finden wir irgendwie immer eines, welches auch für die anderen Schüler interessant ist.

Jan Grotepaß, 8h